



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens

Coster, François de

Münster in Westphalen, 1678

Das 14. Capittel. Von der Höllen/ alß dem Dritten letzten Ding deß
Menschen

urn:nbn:de:hbz:466:1-38182

Der Dritter Theil.

Von der Höllen als dem
dritten letzten Ding
des Menschen.

Das 14. Capittel.

Es ist allerhöchst zuverwun-
dern / daß man die Hölle un-
sehlbahr glaube / und dennoch
ohne Furcht sündige.

Da doch die Straff der
Sünden gewiß und aller-
grawfsambst / die Vielheit der
Verdambten unzählbahr ist.

Unter

Nter allen Dingen/warß
 man sich auffß höchße
 wunderen und erstarren
 düncket mir dieses das vornembste
 zusehn / daß ein Christen Mensch
 durch den wahren Glauben um
 Gottesdienst erleuchtet / der bestän-
 dig glaubet / daß die allerschärff-
 Peynen den Gottlosen in der Höl-
 bereitet seynd / dieselbe dannoch
 allein nit fürchtet / nit bedencket
 erweget/sondern auch/als wäre kein
 Hölle / mit unzähligen Missethaten
 die Göttliche Majestät verlech-
 und ihm den Zorn und Raach Got-
 tes auff den Hals ladet.

Wann die Obrigkeit / daß ni-
 mand auß der Statt Pforten geh-
 solte / bey Leibs = Straff verbotten
 und sichere Leuthe bestellet hätte
 welche die Nahmen der Außgeh-
 den verzeichneten / und für jedem

derselben ein Strang/waran er bald
hernacher auffgehengt werden sol-
te/ darlegten; würde nicht derjenig/
so diß Gesetz verachten / und heraus-
gehen würde / hefftig zubefahren has-
ben/das er alsbald zum Galgen hin-
geführt würde? würde er nicht ein
Grewel für die Pforten / unnd alles
was ein jeder thäte / verdecktig has-
ben? und du armer unsünder Mensch
fürchtest nicht das dich die höllische
Flamm verschlindt?

Meinestu vielleicht du sehest si-
cher / weil die Straff verschoben
wird? so bald du auch nur ein einzig-
e Todtsünde begangen / wird dein
Nahm auß dem Buch des Lebens
aufgelöschet / und bey der Zahl der
Verdammbten gefügt / dir aber nach
groß- und Vielheit der Sünden ein
Stuhl in der Höllen gesetzt / unnd
stündlich der Befehl Gottes erwar-
tet /

tet/ daß du da geführet werdest/ we-
cher Befehl öffter von G. D. u.
schwind ertheilt/ und von den Teu-
felen volnrogen wird.

Öffter seynd viele in ihren Wollü-
stigen vertiefft/ oder bey ihren heu-
lichen Gastmahlen lustig/ oder
in böshafftigen Handelen be-
fassen/ da/ siehe/ werden sie durch
versehenen Todt überfallen/ und
sehen ehender/ daß sie in der Höl-
lischen sitzen/ als daß sie diejenige Dör-
fer verlassen/ denen sie mit so großer
Eiffer zugethan gewesen. Im
alten und neuen Testament man-
ches ditzfals an Exempeln nicht/ Der
Propheet/ Job 21. sagt/ Sie brin-
gen in Wollüsten ihr Leben
zu/ und im Augenblick fah-
ren sie hinunter in die Höl-
lischen. In einem Augenblick/ sagt er/

ist / da sie vermeinen sie seynd ans
noch in ihren Wollüsten / siehe / da
seynd sie bereits in der Höllen.

Wann hundere Menschen / wels
che über eine Brücke gehen müssen /
vorgesagt würde / daß einer auß ih
nen von der Brücken fallen und ver
sauffen werde / sollte sich nicht ein j
der mit allem Fleiß vorsehen unnd
hüten / daß er nicht zunah an die
Ecken ginge / oder da den Fuß setze /
wo die Brücke am schwachste zuseyn
scheinet ? Wann aber der Kayser in
einer Statt / so mit stürmender
Hand überwältiget / aufruffen lies
se / daß drehundert auß der Zahl
der Bürgern vom Leben zum Tode
hingerichtet werden sollten / würden
sich nicht die jenige fürchten / welche
sich einer Missethat wieder densel
ben bewusst wären ? Die H. Schrifte
aber / so offit von der höllische Straff
Mela

Meldung geschicht / eröwene mit
 einem/nicht dreyhundertem/sonder
 sagt gewisz und deutlich / daß
 allergrößsester Theil der Mensch
 zur Höllen herunter gehen werden
 Der H. Er. sagt selbst (Matth. 7.)
 Gehet hinein durch die enge
 Pforte: Dann die Pforte
 weit/und der Weg ist breit/
 zum Verderben fähret / und
 ihrer seynd viel / welchen
 durch elngehen/ und sagt gl
 samb mit Verwunderung über
 Wenigkeit/deren so seelig werden
 Wie enge ist die Pforte / und
 wie schmal ist der Weg /
 zum Leben fähret? und
 seynd wenig / die ihn finden
 und (Matth. 20.) viele seynd

beruffen / aber wenig außers
 wöhlet. Item (Matt. 22.) wer
 meinstu ist ein getrewer unnd
 klucher Knecht? Als wan er sage
 te/ist auch jemand getrew und kluge
 dann es seyn derselben so wenig / daß
 sie gegen Vielheit der Gottlosen
 verglichen kaum ein Zahl machen.

Und zwar ist die Höllische Straff
 so groß / daß / wann auch nur einer
 auß dem ganken Menschlichen Ge-
 schlecht darzu verdammet werden
 solte/sich billich ein jeder zubeförcht
 ten hätte / daß er nicht vielleicht der
 selbe seyn dörffte / jetzt aber / da auß
 der heiligen Schrift offenbahr ist/
 daß eine unzählbare Menge der
 Verdambten seyn werde / wie könn
 nen wir uns nicht fürchten? als Das
 chan und Abiron (Num. 16.) auß
 Geheiß der Göttlichen Gerechtig-
 keit

Zeit lebendig in die Erde versunken
ist das Volk geschlagen und
Furcht gestanden / es würde
auch dasselbe wiederfahren.

Wann die Hünen und andere
gleichen Thier sehen / daß
von ihrem Hauffen weggenommen
und getödtet wird / fliehen sie
von ; Viele Christen aber / ob
schon wissen / daß überaus
Menschen zu den ewigen Strafen
und Peynen gezogen werden /
zwar solche / welche mit geringen
und wenigeren Sünden / als
Göttliche Gesetz übertretten /
en sie dennoch nicht mit Hinderniß
kung aller Furcht / Ehrerbietung
Schamhaftigkeit / die Sünden
Sünden anzuhäuffen.

Der reicher Mann / war vor
Evangelium (Luc. 6.) meldet /
zwar frembde Güter mit entraubt

sonst
und
Chri
ewig
(W
ange
ihrig
gem
müch
Sün
eink
le. u
tägli
zürn
ich / f
völlig
sage /
derst
denck
und
dann
best u

sondern das seinige nur gebrauchet/
 und diejenige / welche der HERR
 Christus im letzten Gericht zu den
 ewigen Flammen verdammet wird/
 (Matth. 23.) werden ferners nicht
 angeklagt werden / als daß sie das
 ihrige mit den Armen nicht gemein
 gemacht haben; wie wird dir zu Bes
 müch aber seyn müssen/ der du keine
 Sünde vorbey gehen lässest? Eine
 einzige Todesünde verdient die Höl
 le und du fürchtest dich nicht/der du
 täglich mit neuen Lastern GOTT ers
 zürnest und beleidigest? Du / sage
 ich / fürchtest/dich nicht / der du in
 völligem Spohrenstreich / wie man
 sagt/ zur Hölle eilest und nicht ans
 derst thust/nichst treibest / nichst ges
 denckest / als daß du das allergröste
 und scherffeste Fehr finden mögeste
 dann es wird gemeinlich mehr Ars
 beit unnd Beschwehrnüss von den
 Gottes

Gottlosen umb die ewige Pen
 als von den Frommen umb die
 ge Glory angewendet.

Derohalben / der du mit solcher
 Eiffer zur Hölle lauffest / setze
 hier ein wenig still / und höre auß
 heiligen Schrifft / was für ein
 der Hölle sey / was für Einwohner
 was für Geseze / und Sitten. Die
 selbige recht erwogen / und dir ge
 len werden / so fahre fort wie du
 gefangen ; Hastu aber ein W
 len daran / so halte für gewiß /
 du eine andere weisse zu leben
 annehmen müssest.

